

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 19.

Samstag den 22. Januar.

1899.

Für die Monate Februar und März werden noch Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**, zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweitsprechendste Verbreitung.

## Bismarck, Caprivi und das Parlament.

In der neuesten Nummer der „Nation“ bringt Ludwig Bamberg seine interessanten Studien zur Charakteristik Bismarck's zum Abschluß. Er nicht nur einmal die gewaltige Persönlichkeit mit den Augen eines Kritikers, der, ohne einem feigen Herocultus zu verfallen, „am Sieg der Geisteskraft in der Menschheit sein Wohlgefallen hat“, um dann auch dem Nachfolger Bismarck's, der eine so schwierige Erbschaft übernahm, mit einigen Worten gerecht zu werden. „Die wenigen Jahre der Kanzlerschaft Caprivi's — führt Bamberg aus — haben für Deutschlands wirtschaftliches Gedeihen eine Grundlage geschaffen, auf welcher allein die erlaunliche Geltung von Industrie und Handel der letzten Epoche emporsteigen konnte. Gelang doch dem Nachfolger, welchem Bismarck vorwarf, daß er den Drost nach Rußland abgerufen habe, was jener selbst als Versuch immer von vornherein abgewiesen hatte: einen billigen Handelsvertrag mit Rußland abzuschließen, ein Erfolg, dessen Bedeutung weit über den rein materiellen Vortheil hinaus sich auf das internationale Verhältnis erstreckte. Der mit unermüdlichen harten Anstrengungen durchgeführte Sieg einer verständigen Handelspolitik, ein Wert der Rettung vor innerlich eigenmüthiger Verblendung hat den wackeren Mann, der sich mit erlaunlicher Anspannung und Selbstehrungsfähigkeit in seine schwierige Aufgabe hineingearbeitet hatte; seine Stellung gelöst. Gesallen wäre er doch: auch wenn die, für deren Wohl er eingetreten war, ihn nicht verkannt hätten. Die Kappe, deren Abgabe ihn zum Fall brachte, war und ist noch stark genug in Deutschland, um auch ohne die Sympathie der bürgerlichen Kreise immer wieder den Ausschlag zu geben, das eben ist ja das alte Gend. Aber die Gesamtheit der hier gemachten Erfahrungen liefert eine belehrende Erklärung zu dem tiefen Stand der politischen Entwicklung, auf dem Deutschland nach seinem vorangegangenen Aufschwung jetzt wieder angetommen ist.“ Der gelammte Clay wird dann mit folgenden Betrachtungen zum Abschluß gebracht: „St hat Bismarck sich darüber ausgesprochen, wie mit dem ungeklärten Despotismus nicht zu regieren ist. In diesen „Gedanken und Erinnerungen“ sind vor treffliche Gründe darüber enthalten. Er weist nach, wie notwendig zur Herstellung eines nützlichen Gleichgewichts der Kräfte in einem Reich die Controle der souveränen Macht durch eine Volksvertretung sei, wie gefährlich jede einseitig monarchische Fiktion einem Lande werden müsse. Im Einzelfall blieb er jedoch jeder Anschauung niemals treu. Wohl war er sich bewußt, daß auch für seinen eigenen Halt es vom höchsten Verthe sei, eine Stütze auch gegen die oberen Sphären, unter Umständen in einer Volksvertretung zu haben. Aber wenn er einmal in dieser ein Hindernis gegen sich selbst fand, so trieb ihn sein Furor doch, sich von Grund aus gegen sie zu wenden. Als er nach 1866 mit hoher Einigkeit seinen Frieden mit ihr gemacht hatte — die Ausführung der in ihm darin leitende Gesichtspunkte ist auch in den Erinnerungen wieder meisterhaft — was es nur nöthige Konsequenzen gewesen, die innere Consolidierung dieser parlamentarischen Grundlage im Reiche zu

fördern. Es war ihm damals ein Leichtes, durch das Einverständnis mit den gemäßigten liberalen Elementen zu diesem Ziele zu gelangen. An gutem Willen hat es bei letzteren nicht gefehlt, ihre Sinnesweise war ganz darauf gerichtet. Aber Bismarck schloß sich in seiner Allgewalt alsbald so sicher, daß er den von ihm selbst erkannten Gesichtspunkt aus dem Auge verlor und nur noch an die Zerlegung der parlamentarischen Kräfte dachte. . . . Zu seiner Entlastung läßt sich allerdings Verschiedenes anführen. Die mangelhafte politische Veranlagung des deutschen Bürgerthums, aus welcher sich erklärt, daß die Nation so lange hinter denen des europäischen Weltens in ihrer staatlichen Entwicklung zurückgeblieben ist und immer wieder von Neuem rückfällig zu werden droht, stand ihm selber von Alters her vor Augen. Er fand hier nicht die organische Stärke, die ihm Vertrauen einflößte oder Rücksichten aufzwang. Dazu kam, daß in den Elementen des neu erstehenden deutschen Staatslebens sich auf dem Grunde schon jene Symptome der großen Evolution zeigten, die seitdem sich über die ganze Culturwelt ausbreiteten: der Rückgang des traditionellen Liberalismus und die Enttäuschungen, welche die Auswüchse der Demokratie ihren alten Anhängern bereiteten. Siehe die neuesten Hefen des Liberalismus in England, der Demokratie in Frankreich und Nordamerika: die Gesamtheit der Ursachen, welche jetzt in diesen festen Staatenbildungen zur Erscheinung kommt, mochte in den eben erst werdenden deutschen Umformungen bald nach dem Anfang sichtbar und hat gewiß dahin mitgewirkt, Bismarck's Augenmerk von der Mitarbeit am Aufbau eines parlamentarischen deutschen Staatswesens abzulenken. Möglich freilich wohl, daß es auch mit seiner Unterstützung nicht gelungen wäre, weil das Material zu spröde oder die Zeit vorüber ist. Es hieße jedoch seine Kraft unterschätzen, wollte man von vornherein behaupten, es hätte auch trotz seiner Mithilfe nicht gelingen können, wenn er in demselben Maße fördernd eingegriffen hätte, wie er es zersend that. Sein Ruhm steht fest für alle Zeiten. Er hätte sich selbst übertroffen, hätte er es über sich vermocht, seine Schöpfungskraft auch darauf zu richten, daß er das durch ihn errichtete deutsche Staatswesen in einer thätiglichen Verfassung hinterließ, in welcher die Nation durch eigene Mitarbeit an ihrer Selbsterhaltung zu heilsam und wirksam befestigt wäre, wie es die Sorge um die Zukunft des Reiches zu wünschen gebietet!“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef erklärte am Mittwoch beim Festmahl in der Hofburg zu Ehren der Abordnung des preussischen Kaiser Franz Regiments in einem Trinksprache, daß er seinem treuen Freunde, dem deutschen Kaiser, durch unverbrüchliche Bündnistreue verbunden sei. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist ein Dringlichkeitsantrag von Hofmann v. Wellenhof, Kaiser und Genossen eingebracht worden, auf Verlegung des Unrechtsministeriums Grafen v. Wlhandl in Anklagezustand wegen der Ernennung des Directors des technischen Staatsgymnasiums in Troppau; ferner ein Antrag Schönerer auf Verlegung des Gesamtministeriums in Anklagezustand wegen der letzten kaiserlichen Verordnungen auf Grund des § 14; endlich eine Interpellation des Tschechen Dieznoosky wegen des Vorfalls Biberitz-Einhart, wobei die Interpellanten behaupten, daß deutsche Consulstudenten in nicht vereinzelten Fällen mit Revolvern bewaffnet in den Straßen Prags herumgehen und ruhige Passanten angreifen.

**Frankreich.** In Paris verlautet nach der „Agence Havas“, am Mittwoch habe in London eine Unterredung zwischen Lord Salisbury und dem französischen Botschafter Cambon stattgefunden;

andererseits sei gefehert der englische Botschafter Monson vom Minister des Auswärtigen Delcasse empfangen worden. Diese zweifache Unterredung habe jedoch keinerlei Anhalt für eine Aenderung der Lage ergeben, welche nach wie vor der Regierung zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe.

**Absentien.** In Absentien zeigte das Malonnen dem Gouverneur Martin den Abschluß des Friedens in einem folgendermaßen abgefaßten Briefe an: „Nunmehr ist der Friede geschlossen. Eigne ist in meinen Besitz gekommen. In Folge dessen sind wir Nachbarn. Ich theile Ihnen dies mit, damit Sie eingedenk seien unserer Freundschaft, die eine feste bleiben soll.“

**Nordamerika.** In Manila ist nach einer Depesche des Generals Rios die Lage un verändert, dagegen macht der Aufstand in Mindanao große Fortschritte. Die Muselmanen predigen den heiligen Krieg, die Insel Zebu sei in vollem Aufstande.

**Samoa.** Aus Samoa wird jetzt durch das „Wolfsche Bureau“ auf Grund von Meldungen, die in Hamburg eingetroffen sind, die Nachricht beküht, daß am 1. Januar ein Kampf stattgefunden hat, nachdem Tags zuvor der Oberrichter Chambers die mit sechsjähriger Mehrheit erfolgte Königswahl Mataafas umgestoßen und Tann, den minderjährigen Sohn Malietoa's, zum König erklärt hatte. Irrend welches Eigenthum von Weisen ist bei den Unruhen nicht beschädigt worden. Die drei Consuln haben die Mataafas-Leute unter Leitung des Municipalpräsidenten als provisorische Regierung anerkannt. Tann, Tamaleje und Oberrichter Chambers begaben sich an Bord des englischen Kriegsschiffes „Porpoise“, worauf die provisorische Regierung das Obergericht schloß. Am 7. Januar wurde gegen den Protest des Municipalpräsidenten das Obergericht durch eine vom Kriegsschiff gelandete Abtheilung geöffnet, nachdem die samoanische Wache abgezogen war. — Nach einem Neuter-Telegramm aus Ausland be trugen die Streitkräfte Mataafas bei dem Zusammenstoße mit den Anhängern Malietoa's 5000 Mann, während die des letzteren 1000 zählten. Das Gefecht dauerte zwei Stunden. Der amerikanische Consul hat eine Proclamation erlassen, in welcher erklärt wird, der Berliner Vertrag habe diese Kraft wie ein vom Congress erlassenes Gesetz und eine Verletzung des obersten Gerichts sei deshalb gleichbedeutend mit einer Verletzung des obersten Gerichtshofes in Washington. — Ein amerikanisches Kriegsschiff hat, wie aus Washington berichtet wird, Befehl erhalten, nach Samoa zu gehen, um dort nach den Instructionen des amerikanischen Consuls zu handeln, so weit sie mit den Bestimmungen des Berliner Vertrages übereinstimmen, welcher nach Ansicht der amerikanischen Regierung genau eingehalten werden muß, solange Bericht über diese Vorgänge liegt noch nicht vor. Gleichwohl ist die „Dsch. Igstg.“ schon wieder abgedruckt, das Kriegsbeil zu schwingen. Ein schleuniges und festes Eingreifen der Regierung, schreibt sie, thue unbedingt noth. „Denn die Amerikaner halten offenbar den Zeitpunkt für gekommen, Deutschland von den Samoa-Inseln ganz zu verdrängen und die Engländer gehen mit ihren neuen Freunden Hand in Hand. Tritt aber Deutschland entschlossen auf, so werden die Engländer, denen an Samoa nicht allzu viel gelegen ist, sich bald still verhalten, und mit den Amerikanern werden wir schon fertig.“ — Kritik abrisfällig!

**Ägypten.** England hat jetzt die Konsequenzen des Sieges des Generals Kitchener über den Mahdi gezogen und den Suban entgeltlich für ein eng lisch-ägyptisches Besigthum erklärt. Nach dem veröffentlichten Abkommen sind unter dem Suban alle diejenigen Gebiete südlich vom 22. Grad nördl. Breite, also südlich von Wady Halfa und

vom zweiten Katarakt zu verstehen, welche seit 1882 niemals von ägyptischen Truppen geräumt gewesen sind, aber vor dem letzten Aufstand von der ägyptischen Regierung vermauert wurden und dann zeitweise verloren gingen, endlich auch diejenigen, welche daselbst später noch durch gemeinsames Vorgehen der englischen und ägyptischen Regierung erobert wurden. In diesem Sudangebiet soll die britische und ägyptische Flagge sowohl zu Wasser als zu Lande gemeinsam geführt werden, mit Ausnahme von der Stadt Suakin, wo nur die ägyptische Flagge geführt werden soll. Die oberste Militär- und Zivilgewalt soll in die Hände eines Beamten gelegt werden, der den Titel „Generalgouverneur des Sudans“ führen und ernannt werden soll durch ein in Uebereinstimmung mit der englischen Regierung erlassenes Dekret des Khedive und auch nur durch Dekret des Khedive mit Uebereinstimmung der englischen Regierung wieder abgesetzt werden kann. Gefolge, Anordnungen und Vorschriften für ein gutes Regiment im Sudan und Bestimmungen über dort befindliches Eigentum können außer Kraft gesetzt werden durch eine Proklamation des Generalgouverneurs. Alle derartigen Proklamationen müssen dem britischen Agenten in Kairo sofort mitgeteilt werden und ebenso dem ägyptischen Ministerpräsidenten. Bei Festsetzung der Bedingungen, unter denen den Europäern erlaubt sein soll, Handel zu treiben, sich im Sudan niederzulassen und daselbst Eigentum zu haben, sollen keinerlei besondere Vorrechte an die Angehörigen irgend einer Macht verliehen werden. Eingangszölle für solche Waren, welche im Sudan eingeführt werden und von Ägypten kommen, sind nicht zu entrichten. Derartige Abgaben sollen jedoch entrichtet werden von Gütern, welche sonstwoher kommen, aber in dem Falle, daß Waren in Suakin oder in einem andern Hafen des Roten Meeres für den Sudan eingeführt werden, sollen die Zölle die entsprechenden Eingangszölle nicht überschreiten, welche für fremde Waren in Ägypten zu gegenwärtiger Zeit erhoben werden. Ausfuhrzölle können auf Waren nach einem Tarif erhoben werden, welcher durch öffentliche Bekanntmachung eingeführt werden wird. Die Zuständigkeit der gemischten Gerichte soll sich in keiner Beziehung auf irgend einen Teil des Sudans erstrecken mit alleiniger Ausnahme der Stadt Suakin. Für den übrigen Teil des Sudans soll, bis dies durch Verordnung anderweitig geregelt ist, das Kriegsgesetz in Geltung bleiben. Consuln, Viceconsuln und Consularattachés dürfen ihren Wohnsitz im Sudan nicht nehmen ohne vorhergehende Zustimmung der englischen Regierung. Einfuhr und Ausfuhr von Sklaven wird unbedingt verboten. Beide Regierungen sind dahin übereingekommen, daß die besondere Aufmerksamkeit der Handhabung der Brüssler Akte vom 2. Juli 1890 zugewendet werden soll, welche sich auf Einfuhr, Verkauf und Herstellung von Feuerwaffen, Munition und Branntwein oder sonstigen geistigen Getränken bezieht. — Die Londoner Blätter sprechen sich natürlich allgemein billigend über dies Abkommen aus. Die „Times“ hält dasselbe für besonders praktisch und klug; das Blatt bespricht besonders die Bestimmung, durch welche die Zuständigkeit der gemischten Gerichtshöfe für den Sudan ausgeschlossen wird, und nennt diese Bestimmung weise, weil die Zuständigkeit der genannten Gerichtshöfe unvereinbar sein würde mit der Entwicklung des Sudans unter englischer Flagge. „Standard“ meint, das Abkommen werde die ägyptische Frage auf kurze Zeit wieder in etwas akuter Form aufleben lassen.

## Deutschland.

Berlin, 21. Jan. Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar am Donnerstag war geladen der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, nach der Abendtafel Staatsminister Dr. von Mikael und Staatssecretär des auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow, sowie der Director der Deutschen Bank Dr. Siemens. Mehrern Vorgesetzten beider Majestäten den üblichen Spaziergang. Darauf hörte der Kaiser einen Vortrag des Staatsministers v. Bülow, fuhr gegen Mittag beim Berliner englischen Botschafter Sir Frank Balfour vor und hatte mit diesem eine etwa einstündige Unterredung. Vermuthlich handelte es sich um Verhandlungen über die englisch-französischen Beziehungen. Wahrscheinlich sind bei dem Besuche des Kaisers auch die neuesten Vorgänge auf Samoa berührt worden.

(In den Ausweisungen.) Die von den freisinnigen Fractionen im Abgeordnetenhaus eingebrachte Interpellation in Sachen der nord-schleswigen Ausweisungen hat den Herrn der antisemitischen „Staatsb. Zig.“ hervorgerufen. Unter der Überschrift: „Die Agenten des Auslandes“ schreibt das württembergische Blatt: „Während die

dänische Presse mit großem Behagen über die Thätigkeit der nord-schleswigen Pöbelvereine im verflochtenen Jahre berichtet und als politische Vereine, die dänische Interessen verfolgen, die Wahlvereine, die Schulvereine und die Sprachvereine bezeichnet, geht die Thorheit gewisser Kreise bei uns, von denen mit Recht gesagt wird, daß sie die Geschäfte des Auslandes besorgen, so weit, die dänische Agitation gegen die von den Staatsbehörden für notwendig erachteten Vorregeln in Schutz zu nehmen. In brüderlicher Eintracht haben die beiden freisinnigen Fractionen des Abgeordnetenhauses folgende Interpellation eingebracht: „Der Freisinn scheint in der That das Bedürfnis zu fühlen, sich lächerlich zu machen; aber das ist seine Sache.“ Die „Staatsb. Zig.“ hätte unserer Ansicht nach gut gethan, abzuwarten, ob die Begründung der Interpellation ihre Ansicht, es handle sich um eine Einschüpfung der dänischen Agitation, bestätigt oder nicht. Die Interpellation beschäftigt sich lediglich mit der Ausweisung dänischer Landarbeiter und Milchmädchen, denen Oberpräsident v. Köller in seiner bekannten Unterredung mit dem Vertreter der Kopenhagener „Politiken“ ausdrücklich attestirte, daß sie selbst sich nicht lässig gemacht hätten, daß die Ausweisung nur erfolge, um die Arbeitgeber, die als deutsche Staatsangehörige nicht ausgemindert werden können, zu treffen. Daß diese Maßregel ungelegt ist, unterliegt demnach keinem Zweifel. — (Ahlwardt) will jetzt Sachen beklagen. Wie er in einem Vortrag in Leipzig vor etwa 500 Zuhörern — 25 Abg. pro Person — erklärte, ist es sein Wunsch, zur Ausföhrung von Bismarcks Vermächtniß, „auf den vorhandenen Trümmern (1) des Antisemitismus ein neues Werk zu beginnen, vielleicht mit dem Centralpunkt in Leipzig.“ Er sei deshalb gekommen, um die Führer nach dieser Richtung auszufordern. Eine leitende Rolle möchte er nicht übernehmen, aber der Sache gern agitatorisch dienen.

(Colonialpost.) Mit der Entwicklung unserer Colonien ist selbst der Ausbruch der deutschen Colonialgesellschaft nicht zufrieden. Nach einem Bericht der Nat.-Zg. ergab die Besprechung von Deutsch-Südwestafrika als Gesamtbild der Lage der Colonie wenig wirtschaftliche Entwicklung, geringe eigene Einnahmen (rund 600 000 M.), erhebliche Kosten (Zuschuß 7 Millionen), die Verwaltung verhältnißmäßig sehr sozial als einsam. Es wurde beklagt, daß der Gouverneur die wirtschaftliche Entwicklung des Landes in erster Linie von der Regierung erwarte und den Privatunternehmungen, z. B. der Eisbahngesellschaft nicht so fördernd gegenüberstehe, wie das Westmann und Diebert in Ostafrika gethan hätten. Gestaltet wurden die zu hohen Zölle, die zu hohen Tarife für die projektirte Eisenbahn. „Weniger schlimm“ sehe es in Kamerun aus. Die Zölle haben zwar mehr gebracht als im Vorjahre, aber das hat nicht der Hebung der Colonie, sondern der Einführung eines neuen Tarifes zuzuschreiben. Bei Logo constatirte der Berichterstatter einen völligen Stillstand der Entwicklung, der von einer Seite mit der Dürre entschuldigt wurde.

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 20. Januar.) Am Reichstage wurden heute bei der Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern weiterhin sozialpolitische Fragen besprochen. Abg. Frhr. v. Stumm ließ durchbilden, daß er dem Ausbau der sozialpolitischen Gesetzgebung ziemlich läßt gegenüber stände. Er widmete dem lässigen Theil seiner Ausführungen der in Aussicht stehenden Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen. Frhr. v. Stumm war natürlich mit einer Verschärfung der Strafgesetze in dieser Richtung vollkommen einverstanden, ihm gehen die Urtheile, welche jetzt auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung erfolgen, noch nicht weit genug, und er gab sogar den Gerichten den guten Rath, es eventuell mit dem großen Unpaarographen zu versuchen. Nach einer längeren Rede des sozialdemokratischen Abg. Funderl über die Mißstände der Biersteuern und eine Erwiderung des Staatssecretärs Grafen Posadowsky legte der nationalliberale Abg. Frhr. v. Hehl zu Herrn v. Stumm das sozialpolitische Programm der Nationalisten dar in derselben Weise, wie es Abg. Wassermann in seiner Etatsrede gethan hatte. Den Schluß der Ausführungen des nationalliberalen Redners bildete eine längere Polemik gegen die Sozialdemokratie, der Frhrer von Stumm vernunftvoll entgegenkam als Vorgesetzter zum Schutze der Mittelständlichen, indem er gegen die Arbeiterüberlastung gestimmt zu haben. Wahrens des Centrums verlangte Dr. Hipe weitere Verbreiterung des sanitären Rational-Arbeitsgesetzes. Hervorzuheben ist die Erklärung, daß das Centrum geneigt sei, unter Umständen stärkeren Bestimmungen gegen den Streik-Repäsentanten geistliche Anerkennung ertheilen zu lassen, die gegen die Sozialdemokratie gerichteten Ausführungen des Frhr. von Stumm und des Frhr. Hehl zu Herrn v. Stumm erwiderte Abg. Singer, der u. a. ganz unerschrocken darauf hinwies, daß auf den persönlichen Einfluß des Frhr. von Stumm beim Kaiser der Einfluß der sozialpolitischen Gesetzgebung zurückzuführen sei. Frhr. v. Stumm beharrte auf die Wichtigkeit eines Reichs-Arbeitsgesetzes. Abg. Dr. Hoid von der freisinnigen Partei leitete anknüpfend an die von Reichsanwalt angeordnete Unterredung die Aufmerksamkeit des Hauses auf

die immer mehr überhandnehmende gewerkschaftliche Beschäftigung schulpflichtiger Kinder insbesondere in den großen Städten und deren Vororten. Der Redner vermißt auf die zum Theil erschreckenden Zahlen, welche in dieser Beziehung die in Berlin und dessen Vororten angeführten Untersuchungen ergeben. Wenn auch die Kinderarbeit in mancher Hinsicht zur Ausbildung der Geschicklichkeit der Kinder förderlich ist, so geht es doch unermüdet Eltern, welche die Arbeit ihrer Kinder ausbeuten und dadurch der geistigen und körperlichen Entwicklung der Kinder große Nachteile zufügen. Auch die Hebrerschaft habe sich schon mit dieser Frage beschäftigt. Die bei dem Einsetzen der Gesetzgebung gerade so wie bezüglich der Juugendverehrung hervorzuheben, empfahl es sich, den Selbstverwaltungsgorganen, insbesondere den Schuls- und Armencommissionen mehr Befugnisse zum Einschreiten gegen die angegebene Mißstände zu erteilen und die Polizei erst ausbehilfweise heranzuziehen. Wünschenswerth sei, daß die Beschäftigung von Schullindern in der Industrie gänzlich aufhöre. Aus der Erweiterung des Staatsvertrags des Grafen Posadowsky, ging hervor, daß das Material der vom Reichsanwalt angeordneten Enquete erst gefastet und geprüft werden muß, ehe die Regierung zu gesetzgeberischen Schritten sich entschließt. Zur Zeit unterliegt das Material der Bearbeitung durch das statistische Amt. — Am Sonnabend wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

— Eine Schule für die Landgendarmarie soll nach dem neuen Etat für 1899 errichtet werden zur besseren theoretisch-praktischen Ausbildung der Gendarmereimannschaften. Es soll je eine Schule im Osten und im Westen des Staates errichtet werden. Bei denselben sollen 4 Districtsoffiziere und 10 Overwachtmänner als Lehrer fungiren. In Bezug auf die Einrichtung solcher Schulen äußert der Finanzminister in seiner Etatsrede sich wie folgt: Die Thätigkeit der Polizeibeamten, namentlich der Landgendarmen, die so selbstständig handeln müssen, ist so umfangreich, so schwierig geworden, diesen Beamten wird so sehr auf die Finger gesehen, sie haben eine so große Gesehenswürdigkeit, daß man nicht mehr annehmen kann, daß ein Landgendarm das alles bloß in der Praxis seiner Thätigkeit lernen kann. Man will daher Landgendarmereimannschaften einrichten, die nach dieser Richtung hin die Leute mit Kenntnissen ausstatten sollen, welche notwendig sind, um keine Verhöße zu machen, um genau zu wissen, wie weit sie zum Handeln befugt sind und wie weit nicht. (Sehr gut.) Meine Herren, ich bin überzeugt, daß eine solche Schule auch dahin führen wird, daß die innere Sicherheit über Befugnisse und Mißbrauchsbefugnisse zu einem energischeren und sichereren Handeln der Landgendarmereimannschaften führen wird; dies ist gerade heute besonders wichtig.

— Dem Charfreitag den Charakter eines allgemeinen Feiertags für den ganzen Anhang des preussischen Staatsgebiets zu geben, ist ein Gesetzentwurf bestimmt, den der Cultusminister dem Herrenhause hat zugehen lassen. Die kirchlichen Vorschriften über die Feier des Charfreitags sollen durch die beschlossene staatliche Maßregel nicht berührt werden.

## Kellamethel. Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erzieht sich, allen an Asthma Leidenden in Mersburg ein Schutzmittel gegen diese Krankheit auszugeben zu lassen. Die Mersburger an Asthma Leidenden, die nachdem sie keine andere Hilfe gefunden, sind jetzt durch das Schutzmittel, das es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Feststellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, Dr. R. Schiffmanns Asthma-Kübler, besteht aus 31,90% Salpeter, 61,10% süd-amerikanischer Stenopel, 14% reiner Angelikol. Das Kübler ist ein Präparat, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften anweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidende Person ein unerschöpfliches Probestück seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Ende werden hiermit alle Leidenden dringend ermahnt, ihre Namen und Adressen per Postkarte anzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolutes kostenreies Probe-Kübler zugelandet werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine verlässliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung dieses kausalen Zeugnisses solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit befreit worden sind. Dr. Schiffmanns Asthma-Kübler ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wogegen auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hierzu zu benachthilgen und der Wirklichkeit dieses Mittels allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und christliches Annehmen, und alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden befallen sind, sollten unverzüglich an Dr. Schiffmann an O. L. Döbe & Co., Berlin W., Feldbergerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebührende Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten Tage eine unerschöpfliche Probestück herbeiführen können. Unbedenklich wird gegeben, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzulassen. Nichts weiter ist nötig.

# Möbel

(gr. Lager),  
 compl. Zimmereinrichtungen,  
 Schlafzimmereinrichtungen,  
 Kücheneinrichtungen,  
 Sophas in Plüsch u. Stoff,  
 Toppa- und Pfeilerspiegel  
 empfiehlt in großer Auswahl zu soliden  
 Preisen unter Garantie  
**C. Pertz, Tischlermstr.,**  
 Breitestraße 2.

**PATENTE** etc.  
 schnell & gut Patentbüroau.  
**SACK-LEIPZIG**

# Battentod.

(Seltz Immisch, Delitzsch.)  
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
 für Menschen und Haustiere. Zu haben in  
 Packeten à 50 Pf. und à 1 Mt. bei  
**Oscar Leberl, Merseburg.**

Das reichhaltig fortierte Lager  
 von  
**Schablonen**  
 zur Tischlerei aller Art  
 führt nur  
**Hugo Käther,**  
 Schmalestr. 11.  
 100 Monogramme in 10  
 verschiedenen Größen von 20  
 Pfennig an  
 Gestickte Doppel-Buch-  
 staben zum Aufnähen auf  
 Wägen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 ist die in St. Pauli, nehmens Schrift  
 des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und  
 Sexual-System**  
 Preisbindung für 1 A. 1/2 Bismarck  
 Curt Röber, Braunschweig.

Reine **Molkeri-Tafelbutter**  
 täglich frisch in Säulen und ausgezogen zum  
 billigen Tagespreis,  
**beste Speise- und Backöle,**  
**Schmalz, Margarine**  
 in div. Preislagen,  
**1a. Braunschweiger Gemüse-  
 Conserven,**  
**Milch-Soße v. Dr. Hamilton**  
 echt holl. Cacao's,  
**Corrad-Beef,**  
**Feinsten Schweizer-, Limburger-  
 Kämmel-, Romadur-,  
 Würstchen- u. Landkäse, ferner**  
**Frühstück- und Kaiserkäse**  
 in vorzüglicher Qualität,  
**Süßes Getreide-Preßhefe**  
 beste Qualität von unerreichter Reiz  
 Kraft und kräftigem Aroma empfiehlt  
**Carl Rauch.**

Kein Bezug von  
 auswärts nötig!  
**Beste Zug-  
 u. Mundharmonikas,**  
 sowie alle anderen  
**Musikinstrumente**  
 empfiehlt zu höchst billigen Preisen  
**Hugo Becker**  
 an der Geißel,  
 Reparaturen sachgemäß.

**Zum Hansschlachten**  
 empfiehlt sich  
**Adolf Zeugner, Fleischermstr.,**  
 Seitenbentel 5.

# Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** und **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

# Günther & Haussner,

**Chemnitz-Kappel,** alleinige Fabrikanten.  
 In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. [H. 3581 b.]

**Beste Kindernahrung.**  
 Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch.  
**Santitäts-Milch, Kefir-, Diabetes-Milch, Glanz, Anerk. Aerztl. allg. empf. Versand prompt per Post oder Bahn Prospect gratis u. franco.**  
**Prof. Backhaus'sche Milch.**  
**Dr. J. Wernik & Co., Milch-Abth., Halle a. S.**

**Scherings' Malzertrakt**  
 ist ein außerordentlich wertvolles Getränk, welches durch seine vortrefflichen Eigenschaften bekannt ist und in einzelnen Districten  
 als Substitut für Wein und Bier gebraucht wird. Die Säure wird  
 durch die Malz-Extrakt mit Eisen  
 Malz-Extrakt mit Kaff  
**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Str. 19, Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.**

**Lunge u. Hals**  
 Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum a.) ist ein vorz. Heilmittel bei all. Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannt ist und in einzelnen Districten  
 als Substitut für Wein und Bier gebraucht wird. Die Säure wird  
 durch die Malz-Extrakt mit Eisen  
 Malz-Extrakt mit Kaff  
**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Str. 19, Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.**

**Fabrikräume**  
 billig anderweit zu vermieten. Dieselben eignen sich auch für eine größere  
 Werkstatt event. f. ein Gasmotor u. Transmission mit übernommen werden.  
**Mühlisch & Kornacker.**

# Reichskrone.

Sonntag den 22. Januar 1899  
**Wof-Turtle-Suppe.**  
 Gleichzeitig gebe bekannt, daß ich von heute, Sonntag, an  
 mein vorzügliches Münchener Bürgerbräu  
 mit 20 Pf. verzapfe.  
 Hochachtungsvoll **Reinhold Walther.**

**Brikets**  
 130 Stück 65 Pfg.

**Brikets**  
 130 Stück 55 Pfg.,  
 liefert frei Haus  
**Carl Ulrich jun.,**  
 Lauchstädter Str. 17.

**Praktische Hochzeits- und  
 Gelegenheitsgeschenke**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**August Perl,**  
 Entenplan 2.

Nächsten Montag von  
 Nachmittag 5 Uhr ab  
**frisches  
 Lichtebier**  
 in der  
**Stadtbrauerei**

**Berein ehemaliger Cavallerie  
 zu Merseburg.**  
**Die Vorfeier**  
 des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.  
 findet Sonntag den 22. Januar, von  
 abends 8 Uhr ab, in der „Kaiser  
 Wilhelms-Halle“ statt.  
 Freunde und Gönner sind hierzu herzlich  
 willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Unser  
 täglich Brod**  
 ist das Tugendliche, Selbstech-  
 brod. Dasselbe ist aus garantiert reinem  
 Roggenmehl hergestellt, sehr leicht verdaulich,  
 nährhaft und befreit das allgemeine Wohl-  
 befinden, à Stück 25 Pf., zu haben bei  
**Merseburg,  
 Paul Näther, am Markt.**

# Kranken- und Sterbekasse „Augusta“, G. S.

Oberliche Generalversammlung Sonnt.  
 tag den 29. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr,  
 in Wehlere Restauration.  
 Tagesordnung: 1) Bericht des Vor-  
 standes. 2) Rechnungslegung. 3) Vorstands-  
 wahl.  
**Der Vorstand.**

# Freiwilige Feuerwehr.

Montag den 23. d. M., abends 8 Uhr,  
**Haupt-Versammlung**  
 im Stuhl.  
 Die Mitglieder werden um zahlreiches  
 Erscheinen erlucht. **Der Kommandant.**

Sonabend d. 28. Jan.,  
 abends 7 Uhr,  
**Künstler-Concert**  
 im Kgl. Schloßgarten-Pavillon  
 außer Abonnement.  
 Lieder-Abend  
 von Rainund von Zur Muehlen.  
 Den Abonnement der Künstler-Concerte  
 bleiben die Eintrittskarten zu den von ihnen  
 innegehaltenen Plätzen bis zum 23. d. M.  
 reservirt.  
 Der nummerirte Platz kostet 2 Mt., der  
 nicht nummerirte 75 Pf.  
 Den gekauften Billetverkauf besorgt die  
 Stollbergsche Buchhandlung.

**Merseburger Landwehrverein**  
 Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät  
 des Kaisers am 27. d. M. treten die Kameraden  
 1/10 Uhr vor der Wohnung des Herrn  
 Directors zum Kirchgange an. Um zahl-  
 reiche Theilnahme wird erlucht.  
 Die Abende am kommenden Tage, be-  
 stehend in Concert, Gesangs- und  
 Theater und Ball, findet von 8 Uhr an  
 in der Kaiser Wilhelms-Halle statt.  
 Die Einladungskarten, sowie die Karten  
 für Angehörige können beim Kamerad 2-  
 ten am, Delgrübe 20/21, abgeholt werden.  
 Die Einladungskarten sind mit dem Namen  
 des Kameraden und des Eingeladenen zu  
 versehen. **Das Directorium.**

**Kreislicher Beamten-Verein.**  
 Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät  
 des Kaisers  
 am Mittwoch den 25. Januar,  
 abends 7 1/2 Uhr,  
 im Saale der Kaiser Wilhelms-Halle.  
**Der Vorstand.**

**Casino.**  
 Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an  
 große öffentliche Ballmusik.  
 Ergebenst **A. Ullrich.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
**Panorama.**  
 Neueste Weise durch Palästina.  
 Mittwoch den 25. Januar bleibt das Panorama  
 geschlossen.

**Atzendorf.**  
 Sonntag den 22. Jan. von Nachm. 3 Uhr ab,  
**Tanzmusik.**  
 Hierzu ladet freundlich ein **W. Dörge.**  
**Geißelschlößchen.**  
 Heute Sonntag von 9 Uhr an  
**Speckkuchen.**

**Löpitze.**  
 Vorläufige Anzeige.  
 Sonntag den 5. Februar  
 großer  
**Maschinenball.**  
 Alles Nähere später.  
**E. T.**  
 Sonntag den 22. Januar  
**Ausflug nach Ober-Benna.**  
 Abfahrt 9 Uhr 49 Min.

**Funkenburg.**  
 Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab  
 große Ballmusik.  
**F. Lösche.**

# GUTE SPARSAME KUCHE

„Maggi“ zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überrauschend gut und kräftig zu machen; weiche Tropfen genügen. Die Originalflaschen sind mit einem Würzbehälter versehen. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Getreid- u. Droguerien, Flaschen zu 35 Pf. werden für 25 Pf. diejenigen zu 65 für 45 Pf., solche zu Nr. 1.10 für 70 Pf. nachgefüllt. Man hüte sich vor Unterschleibungen an Stelle des echten Maggi und vor Vermischungen desselben!

## Inventur- und Restor- Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung.

### Otto Dobkowitz, Merseburg.

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

### Ortskrankenkasse

der Barbiers, Böttcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg.

Die Stelle des Kassiers ist mit dem 1. April er. neu zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum Sonnabend den 4. Februar an den Vorsitzenden, Herrn Buchbindereibesitzer D. Gottschalk, einreichen.

Der Vorstand.

### Die Generalversammlung des Medicinalverbandes Pirsch-Dunder'scher Gewerbevereine

findet heute Sonntag den 22. Januar er. abends 8 Uhr, im Mehler'schen Vereinslocale statt, zu welcher sämtliche Mitglieder ersucht einladen werden.

- Tagesordnung:**
- 1) Kasienbericht pro 4. Quartal und Jahresbericht pro 1898, sowie Entlastung des Kassiers und Vorstandes.
  - 2) Wahl eines Kassarsatzes.
  - 3) Neuwahl des Vorstandes.
  - 4) Geschäftliches.
- Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

### Sachse's Restaurant.

Sonntag früh  
**Speckkuchen.**  
ff. Dettler's und Berger's Bier.

Für unser Comtoir suchen wir einen

**Lehrling.**  
Thiele & Franke.

Suche  
**2 tüchtige Wickler und 1 Einsprengerin.**

**W. Linsprecht jun.,**  
Oberaltburg 23.

Ich suche per 1. Februar einen  
**gewandten Schreiber.**

Tauchnitz, Gerichtsollvieher.

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern  
**A. Alberts, Bädermeister.**

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern  
**B. Deike, Bädermeister,**  
gr. Ecktstr. 18.

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern  
**Oskar Trommler, Bädermeister.**

Suche zu Oftern oder sofort  
**1-2 Lehrlinge.**

**L. Neumayer.**

Ein, auch zwei kräftige  
**Lehrlinge**  
werden unter günstigen Bedingungen zu Oftern angenommen.

**F. A. Schmidt, Feilenhauereistr.**

### Die Verkaufsstelle

der Merseburger Chocoladen- und Zunderwaren-Fabrik von

## Schmidt & Sichtenfeld,

Entenplan 7,

empfehlen ihre in stets frischer und reichhaltiger Auswahl vorhandenen  
**Confitüren, Chocoladen, Chees, Biscuits, Richters Kaffees, Cacaos**  
in echt holländischen und deutschen Fabrikaten in garantirt reiner Waare.

Ganz besonders empfehlen wir unsere  
**Cacao-Markte: „Special“**  
à 1 Pfund zu 2.- Mk. und 2.40 Mk.

Bemerk sehr große Auswahl in:  
**Bonbonnièren, Atrappen, sowie Japan- u. Chinawaaren**  
in allen Preislagen.

### Schiess-Club Merseburg

veranstaltet  
**Sonntag den 22. Januar er.,**  
von abends 7 Uhr an,  
in den festlich decorirten Räumen des  
„Angarten“ einen



## Masken-Ball.

Für Aufführungen ist bestens  
Sorge getragen.

Eintrittskarten für Masken und Zuschauer sind zu haben bei: Frau Ww. Schreppler, Kaufmann, Neumarkt; Herrn Lange, Barbier u. Friseurgeschäft, Neumarkt; Herrn Conrad Will, Barbier u. Friseurgeschäft, a. d. Geißel; beim Vorstand Wegnermann, Siltberg 9, und im Vereinslokal „Angarten“.

**Masken und Zuschauer 50 Pf.**

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Der Vorstand.



### Rauch-Club „Brasil“

veranstaltet  
**am Sonntag den 29. Januar,**  
abends 7 Uhr,  
in den festlich decorirten Räumen der „Kaiser  
Wilhelm-Halle“ einen

**Maskenball.**

Für Aufführungen ist bestens gesorgt.  
Auskf vom Trompetercorps.

Eintrittskarten für Masken und Zuschauer in Vorverkauf à Stück 75 Pf. sind zu haben bei: Frn. Jul. Trommler, Kaufmann, Unteraltburg; Frn. Rich. Schurig, Kaufmann, Oberbreitstr.; Dr. Ww. Ner, Cigarrengeschäft, H. Ritterstr., sowie im Lokal „An der Abendkaffe“ Saal 1 Mk., Gallerie 50 Pf.

**Kassenöffnung 6 Uhr.**

Der Vorstand.

### Ein Lehrling

zu Oftern gesucht von  
**G. Sachse, Tischlermstr.**

### Gärtner-Lehrling

sucht zu Oftern unter günstigen Bedingungen  
**Paul Krause, Kunst- u. Handelsgärtner.**  
Suche zu Oftern einen

**Lehrling.**  
Cswald Hof, Fleischermstr., Neumarkt 76.

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern  
**A. Pagenhardt, Schuhmachermstr.**

### Einen Lehrling

sucht  
**K. Steger, Messerschmiedemstr.**

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern  
**Richard Raumann, Bädermstr.**

Ein junges Mädchen wird als  
**Aufwartung**

gesucht  
**Schmalteichstr. 29.**

### Häklerinnen

für Mohairtischer, auch solche, die es lernen wollen, erhalten dauernde Arbeit  
**Gotthardtsstrasse 37.**

### Aufwartung

für kleineren Haushalt gesucht. Zu mehrer  
Bormittag  
**Neumarkt 68.**

Ein Mädchen nicht unter 18  
Jahren wird für Küche und  
Hausarbeit zum 1. April ge-  
sucht. Näheres in der Exped.  
d. Bl.

Ich suche zum 1. April ein  
**Mädchen für Küche und Hand-  
und ein Stubenmädchen.**

**Franz Marche, Drogerie.**  
Ein junges Mädchen aus besserer Familie vom Lande wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluss zu ihrer weiteren Ausbildung ohne gegenseitige Vergütung. Gest. Oftern unter K M in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Sauberes Mädchen fürs Haus,**  
15 bis 17 Jahre alt, für 16. Februar oder  
1. März bei gutem Lohn gesucht. Weidungen  
Markt 19 im Laden.

Ein neuer Kinder-Turnschuh  
verloren. Abzugeben  
**Dumplatz 10.**

**Entlaufen**  
ist mein großer Hofhund „Lerd“, weiß mit  
schwarzen Flecken, Nahe hoch tragend,  
Wiederbringer Belohnung.  
Der Anruf wird geantwortet!  
**E. Blanke, Geymann.**

**Erklärung!**  
Hierdurch nehme ich die dem  
Pfortner'schen Geleuten zu  
Merseburg zugefügten Beleidigungen zurück.

**M. Schreppler.**  
Hierzu eine Beilage.



Liederpiel für Sopran, Tenor, Bariton-Solo und Männerchor mit Klavierbegleitung von E. Schotte. Ein Kranz von Lieben verfertigt Jägerluft und Reiterleben, der Liebe Lust und Leid und preist vor allem die Treue, die fest im Sturme hält, den starken Felsen im weiten Meer der Welt. Die Melodien sind alle so frisch und lebendig und zum Theil so eindringlich und einfach, daß man Volkslieder zu hören glaubt. In wirkungsvollem Gegensatz fanden die beiden Chöre von M. von Weingärtel, der von Lebens- und Liebeslust durchglühete Chor, "Verde, Fint und Nachtlaut" mit seiner effektvollen charakteristischen Begleitung, in der Verdenwidel und Finkenflug jubilierten, und das wohlklangdurchsichtige, aber träumerische und resignierte "Gute Nacht". Sämmtliche Nummern wurden in der trefflichsten Weise durchgeführt und fanden rückhaltlose Anerkennung. Den Schluß des Programms bildete die Wiedergabe der Operette "Mariner Liebling" von Bischof, deren Rollen in bewährten Händen lagen und ganz vorzüglich durchgeführt wurden. Den Abschluß des wohlgeklungenen Abends bildete ein sehr frequenter Ball.

Kant-Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Nr. d. Bl. find dem königl. Kreiswundarzt Herrn Dr. Weinreich die Geschäfte des Armen-Arzt's unserer Stadt übertragen worden.

Hauptpflicht der Hausbesitzer. Wie weit die Hauptpflicht der Hausbesitzer geht, beweist ein kürzlich vom Oberlandesgericht in Jena gefälltes Urtheil. Im Hause eines Kaufmanns verunglückte ein daselbst wohnendes Fräulein dadurch, daß sie auf einer bescheidenen Treppenstufe umlief, zu Falle kam und sich eine erhebliche Verletzung des rechten Fußes und lebende Invalidität zugug. Die Verletzte beanspruchte 2000 M. Entschädigung für dauernde Invalidität und 900 M. für kerkofhen. Der Hausbesitzer bestritt seine Hauptpflicht, weil er von der Schadhaftigkeit keine Kenntniß gehabt und dieselbe deshalb nicht früher habe beseitigen können. Die Verletzte erhob Klage und begründete diese damit, daß die Ehefrau des Kaufmanns von dem Schaden Kenntniß gehabt habe und dieser deshalb hauptsächlich sei. Sowohl das Landgericht zu Weimar, wie das Oberlandesgericht zu Jena entschieden im Sinne der Klägerin. Das Oberlandesgericht stellte fest, daß, weil die Ehefrau des Beklagten, die Mitbewohnerin des Hauses von der Schadhaftigkeit der Treppe Kenntniß gehabt habe, auch dieser selbst davon Kenntniß gehabt haben müsse. Da sich inzwischen der Zustand der Klägerin verschlimmert hatte, verlangte dieselbe nun eine lebenslängliche Rente. Doch einigten sich die beiden Parteien dahin, daß der Klägerin eine einmalige Abfindungssumme von 4000 M. gezahlt wird und Beklagter sämmtliche, etwa 1000 M. betragenden Kosten übernimmt.

Der in der Umgegend von Merseburg und Lützen aufgetretene Röhmaschinenschwindler ist der Maschinenbauer Wilhelm Schömar aus Weimar. Derselbe giebt sich bekanntlich als Vertreter von Röhmaschinennamen aus, der die Maschinen prüfen soll, und erschwandelt dabei Geld durch Versprechen von Lieferungen von Maschinen und Schiffen. Der Erste Staatsanwalt ersucht um Festnahme des Schwindlers und Nachzicht hierüber.

Ein sonderbarer Feilsger trieb am Freitag gegen Abend in der Gottfartsstraße hieselbst sein Wesen. Derselbe verlangte von einem Herrn nicht mehr und nicht weniger als 2 Mark, weil er das Geld haben müßte, um Schulden zu bezahlen und eilte, als er trotz seiner stürmischen Forderung nichts bekam, einer Dame nach, um diese in derselben komisch-dreisten Weise anzupumpen. Schließlich nahm ein Polizeibeamter den für die Passanten lästigen Menschen in Beschlag und brachte ihn nach der Wache.

Ueber die Beförderung mittelsofer Personen giebt die königl. Eisenbahnbehörde zur Behebung von Zweifeln jetzt folgendes bekannt: Vom Minister der öffentlichen Arbeiten ist bezüglich der billigeren Beförderung mittelsofer Personen auf den Staatsbahnen, die sie benutzen, um Aufnahme in öffentlichen Kliniken und Krankenhäusern zu finden, oder um Kurorte zu besuchen, dahin Besimmung jetzt ermöglicht getroffen worden, daß die mittelsofen Kranken, die von Kreis-, Kreis- und Provinzial-Armenverbänden, sowie von Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften auf deren Kosten in auswärtigen Heilanstalten und Bäder geschickt werden, hinfür von der Vergünstigung einer billigeren Beförderung ausgeschlossen sind.

Ein Freund unserer Verschönerungsanlagen hat, wie er schreibt, beobachtet, daß Schullanden die Schärfe ihrer Rasenmesser wiederholt an den neu angepflanzten Kastanienbäumen auf dem Schulplatz hinter dem Landratsamt probirt und die Rinde dieser Bäumchen erheblich beschädigt haben. Das beste Mittel, solchen Frevel vorzubeugen, wäre jedenfalls eine Umhüllung mit Draht-

geleht. Unser Herr Einjender würde sich aber noch ein besonderes Verdienst erwerben, wenn er die Namen der Uebelthäter feststellte und diese dem betr. Schulleiter mittheilte.

Als Charakteristik für den diesmaligen Januar konstatiren wir vom gestrigen Tage: morgens 8 Uhr 8 Grad, nachmittags 2 Uhr 10 Grad R. Schattentwärme.

Im „Augarten“ eröffnet heute Abend der hiesige Schieß-Club die Reihe der diesjährigen Maskenbälle. Wie der Vorstand bekannt macht, ist für Aufführungen bestens Sorge getragen.

Aus den Kreisen Quersart und Merseburg. Lützen, 20. Jan. Der preussische Landtag bewilligte zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes hieselbst 70 000 M. Dasselbe wird seinen Stand auf dem Plage neben der Bürgerschule finden, wo sich bisher die Wohnung des Richters befand. Das alte baufällige Gerichtsgebäude soll niedergelegt und dieser Platz in Gartenanlagen umgewandelt werden. Es steht zu erwarten, daß mit dem Neubau baldigt begonnen wird, da die bisherigen Diensträume viel zu klein sind.

Delig a. B., 19. Jan. Eine für unsere Gemeinde sehr segensreiche Einrichtung ist die hiesige Schulsparkasse. Dieselbe wurde 1882 vom kürzlich verstorbenen Hauptlehrer Wolf gegründet und hat zur Zeit einen Bestand von 22 922,65 M. Es ist dies wahrlich eine hohe Summe, wenn man bedenkt, daß die Einlagen in Pensionen erfolgen und die Sparer meist Kinder sind. Wie rege die Sparanstalt unserer Schuljugend ist, beweist die Summe von 995,70 M., welche in der kurzen Zeit vom 1. November bis 31. Dezember v. J. eingezahlt wurde.

Güntherdors, 18. Jan. Ein recht bewauerlicher Unglücksfall ist am Sonntag früh gegen 7 Uhr in hiesiger Schäferei passiert. Der 18jährige Emil Franke, welcher in Halle als Fleischer arbeitete, war bei seinen Eltern hieselbst zum Besuch, und war am genannten Morgen seiner Mutter beim Füttern behilflich. Während er mit einem Futterforde an der Scheune entlang ging, löste sich plötzlich, vermutlich durch den Sturm gelodert, ein mehrere Meter langes Stiel Sims und stürzte auf ihn herab, ihn unter sich begrabend. Der Hauptschlag ist wohl durch den gefüllten Korb abgemindert worden, sonst wäre wohl kein Leid an dem Benauenswerten ganz geblieben, trotzdem find aber die Verletzungen so schwer, daß er kaum mit dem Leben davon kommen wird. Die Kopfhaat ist durchsichtig abgezogen und hing in Lappen herunter, der Schädel ist gespalten und an mehreren Stellen eingedrückt, außerdem auch die Kniegelenke des rechten Beines gebrochen. Er wurde nach Leipzig in das Krankenhaus St. Jakob transportirt, wo sofort zur Operation geschritten wurde. Auch der Mutter sind durch den herabstürzenden Sims die Finger einer Hand zerschlagen worden. Die Scheune, bei der das Unglück geschah, ist erst 1896 neu gebaut. Am Montag Abend hatte der Arbeiter Simon hieselbst einen Wuthanfall, wobei er alles in seiner Wohnung mit einem Beile zerhackte und zertrümmerte. Da er auch die Hausgenossen bedrohte, wurde Hilfe aus dem Ort herbeigeholt. Er entwich jedoch den Männern, die ihn gefaßt hatten und trat ihnen nun mit einer Sense entgegen. Mit dieser schlug er den Straßenaufseher Jungmeister so gewaltig über den Kopf, daß die dicke Uniformmütze gespalten wurde und er eine furchtbare Wunde über den Schädel erhielt. Auch an den Händen erhielt er mehrere Verletzungen. Nachdem noch mehr Hilfe herbeigeholt worden war, wurde der Wüthende gefesselt und mit einer Tracht Prügel sehr reichlich bedacht, jobann aber aufs Amt geführt.

Geschäfte, 20. Jan. In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. ist mittelst Leiter ein Verbruch gemacht worden, in das Comtoir des Rauchhaupt'schen Getreidegeschäfts einzubrechen. In derselben Nacht wurde dem Hühnerstalle des Restaurateurs Koch in Stöbzig ein Verbruch abgethan und schickten am andern Morgen ein fetter Kapoun und ein Hähnchen.

Weiterwarte. Voraussichtlich weiter am 22. Januar. Worwiegend wolfig bis trüb mit Regenfällen und milder Temperatur bei starkem Wind. — 23. Jan. Etwas kälter, wechselnd bewölkt, windig, Niederschläge.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Halle a/S. von Sonntag den 22. Jan. bis Samstag den 28. Jan. Sonntag Nachmittags „Der Fremder von Göttingen“; Sonntag Abend „Die Geisha“; — Montag „Die Jungfrau von Orleans“; — Dienstag „Die lustigen Weiber von

Wienhof“; — Mittwoch „Die Geisha“; — Donnerstag „Lobenzang“; „Die Harnberger Bunde“; — Freitag „Die Dauphine“; — Sonnabend „Ara“.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig von Sonntag den 22. Jan. bis Sonnabend den 28. Jan. 1899. Neues Theater. Sonntag „Johann von Paris“; — Der Balgoss; — Montag „Bürmann Hensel“; — Dienstag „Der Billichschütz“; — Mittwoch „Mignon“; — Donnerstag „Auf der Sonnenleiter“; — Freitag „Der Tempel und die Judin“; — Sonnabend „Brahmann Hensel“.

Altes Theater. Sonntag Nachmittags „Die sieben Raben“; Abends „Der lustige Krieg“; — Montag „Ramsell Ritouche“; — Dienstag „Die goldne Eva“; — Mittwoch Nachmittags „Die sieben Raben“; Abends „Kabel und Lieber“; — Donnerstag „Ein Ehrenwort“; „Das Dattel zu Leipzig“; — Freitag „Brahmann Hensel“; — Sonnabend „Das parater“.

Carola-Theater. Sonntag „Brahmann Hensel“.

Deffentliche Schöffengerichtssitzung. Sitzung vom 19. Januar 1899.

In heutiger Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde in nachfolgenden Strafsachen öffentlich verhandelt:

- 1) Die in Untersuchungshaft befindliche verheirathete Arbeiterin Friederike W. geb. R. gebürtig aus Groß, zuletzt wohnhaft gemein in Weizenfels, geboren am 4. Dezember 1853, oftmals wegen Landfriedens, Betteln und Ueberhandlung verurtheilt, ist angeklagt, in den letzten Wochen in den Dörfen in der Umgegend nach Weizenfels getobt zu haben. Ueberzeugung gegen §§ 301 Nr. 4, 303 St.-G.-B. Der Anwalt beantragte auf 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeianstalt zu erkennen. Der Gerichtshof hat die Anklage abgelehnt, die Sache ist rechtsmüßig ausgewiesen.
- 2) Der Arbeiter Ferdinand H. aus Wächwitz, Kreis Lebnitz, ebenfalls aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt, geboren am 17. Mai 1878, wegen Verletzung verurtheilt, ist angeklagt, in der Nacht zum 8. Januar d. J. zu Borby-Borby dem Gehilfen Johann Schmitz eine Hölle und Ullerte im Werte von 3 bezw. 3 Mark zu wegnemen zu haben, diese sich rechtsmüßig auszuweisen. Er wurde des Diebstahls überführt und aus § 242 St.-G.-B. zu einem Tage Gefängnis verurtheilt.
- 3) Der am 8. August 1876 geborene, wegen Hausfriedensbruch wiederholt verurtheilte Fabrikarbeiter Adolf Wilhelm K. hier, ist beschuldigt, am 4. Dezember 1898 hieselbst sich aus dem Gehilfenräume des Kaufmanns hiesiger Königsstraße 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Handwritten notes and marginalia on the right edge of the page, including names and dates.





